

Ortsamt Blumenthal

Protokoll über die öffentliche Sitzung

des Gremiums: Ausschuss Entwicklung Blumenthaler Zentrum
am: Montag, 14.09.2015
Ort: Aula des Schulzentrums Eggestedter Straße, Eggestedter Str. 20,
28779 Bremen

Beginn: 19.31 Uhr

Ende: 21.15 Uhr

Sitzungsteilnehmer:

Balz, Fritjof
Bensch, Thilo für Pfaff, Andreas
Bienzeisler, Kay
Kern, Michael
Koch, Reinhold für Heldt, Asmus
Krohne, Anke
Schörling, Walter
Wirth, Gordon, Vertr. gem. § 23,5 BeirG

Ortsamtsleiter Peter Nowack, Vorsitz
Verwaltungsbeamtin Heike Rohde, Protokoll

Als Gäste:

Reimers-Bruns, Ute (beratende Beiratssprecherin)

Volker Ballhausen, Projektleiter Wirtschaftsförderung Bremen GmbH
Rainer Imholze, Abteilung 7 Zentrenentwicklung beim Senator für Umwelt, Bau und Verkehr

Als Vertreter der Initiative Alt-Blumenthal gemäß § 12 Absatz 15 GO:

Jennifer Berndt, Mitglied des Sprechergremiums
Detlef Gorn, Mitglied der Initiative
Marc Pörtner, Mitglied des Sprechergremiums

Tagesordnung:

TOP 1. (19.45 Uhr) Wahl des/der Ausschusssprecher/in

TOP 2. (19.50 Uhr) Wahl des/der stellvertretenden Ausschusssprecher/in

TOP 3. (19.55 Uhr) Aktuelle Entwicklungen für das Blumenthaler Zentrum
*dazu: Rainer Imholze, Referat 7-2, Der Senator für Umwelt, Bau und
Verkehr
Volker Ballhausen, Wirtschaftsförderung Bremen*

TOP 4. (20.30 Uhr) Aussprache

TOP 5. (21.00 Uhr) Anträge

TOP 6. (21.15 Uhr) Verschiedenes

TOP 1. Wahl des/der Ausschusssprecher/in

Herr Nowack begrüßt die Ausschussmitglieder und die Gäste. Die Tagesordnung wurde bereits in der vorhergehenden Beiratssitzung einstimmig genehmigt und wird wie vorliegend abgearbeitet. Herr Nowack weist darauf hin, dass nur die Ausschussmitglieder stimmberechtigt sind, die Gäste der Initiative Alt-Blumenthal sich jedoch jederzeit äußern dürfen. Er bittet jedoch, von politischer Einflussnahme abzusehen.

Herr Nowack fragt, ob die TOPs 1 und 2 zusammengelegt werden können.

Dem wird zugestimmt.

Als Ausschusssprecher wurde Herr Fritjof Balz vorgeschlagen. Als stellvertretende Ausschusssprecherin wurde Frau Anke Krohne vorgeschlagen. Herr Nowack fragt, ob es weitere Vorschläge gibt. Das ist nicht der Fall. Herr Nowack fragt, ob offen per Handzeichen gewählt werden kann. Dem wird zugestimmt. Herr Nowack fragt, ob die Abstimmung en bloc erfolgen kann. Dem wird widersprochen.

Es wird getrennt gewählt.

Es folgt die Wahl des Ausschusssprechers.

Ergebnis: 4 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 3 Enthaltungen.

Damit ist Herr Balz gewählt.

Herr Balz nimmt die Wahl an.

Es folgt die Wahl der stellvertretenden Ausschusssprecherin.

Ergebnis: 7 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen.

Damit ist Frau Krohne gewählt.

Frau Krohne nimmt die Wahl an.

TOP 2. Wahl des/der stellvertretenden Ausschusssprecher/in

siehe TOP 1.

TOP 3. Aktuelle Entwicklungen für das Blumenthaler Zentrum

*dazu: Rainer Imholze, Referat 7-2, Der Senator für Umwelt, Bau und Verkehr
Volker Ballhausen, Wirtschaftsförderung Bremen*

und

TOP 4. Aussprache

Anhand einer Power-Point-Präsentation gibt Herr Ballhausen einen kurzen Einblick in die Entwicklungsgeschichte des BWK (Bremer Wollkämmerei)-Geländes.

In der Präsentation sind die zum jetzigen Zeitpunkt vermieteten, freien und verfügbaren sowie die reservierten Flächen erkennbar.

Die Fläche des BWK-Parkplatzes ist dabei geblockt, da sie als provisorischer Busbahnhof während des Umbaus des Ständers dienen soll.

Auf einer Fläche direkt an der Weser werden demnächst Baumaßnahmen beginnen, der Umzug der sich dort ansiedelnden Firma (MarineTec) soll Mitte / Ende des Jahres 2016 stattfinden.

Nicht nur auf dem BWK-Gelände, auch bei der Erweiterung des Gewerbes am Müllerloch sollen zeitnah die Bauarbeiten beginnen.

In der nachfolgenden Diskussion erläutert Herr Ballhausen auf Nachfragen der Beiratsmitglieder, dass der graue unterlegte Streifen an der Weser für Radfahrer befahrbar bleibt. Die vorhandene Spundwand wird abgeflext und im Landesinneren neu errichtet.

Die Gewerke der sich ansiedelnden Betriebe stellt Herr Ballhausen als „querbeet“ dar – es seien sowohl Dienstleister als auch Handwerker und produzierendes und industrielles Gewerbe dabei. Die historischen Gebäude befänden sich zum Teil in privater Hand, da die Stadt selbst nur über begrenzte Mittel verfüge, sei die Erschließung des Geländes für die Stadt vorrangig und die Sanierung der Gebäude werde erst allmählich sukzessive fortgeführt. Für das Sortiergebäude müsse die Architekturleistung beispielsweise europaweit ausgeschrieben werden. Es werde jedoch darauf geachtet, dass sowohl bei privater als auch städtischer Neunutzung der historischen Gebäude die Fassaden erhalten bzw. der historischen Achse optisch entsprechend angeglichen werden.

Für ansiedlungswillige Jungunternehmen gebe es seitens der WfB keinen direkten Ansprechpartner auf dem BWK-Gelände, ein eigenes Büro sei dort dafür auch nicht angedacht, da es im Bremen-Norder Raum bereits ein Büro gebe.

Die Ansiedlung von Gastronomiebetrieben ist grundsätzlich nicht ausgesprochen, es gebe jedoch noch keinen konkreten Betreiber oder Investor. Die Möglichkeit eines Gastronomiebetriebes ist grob angedacht für die Feuerwache.

Zur Frage nach neuen Arbeitsplätzen meint Herr Ballhausen, dass es sich zunächst wohl um den Erhalt von Arbeitsplätzen in Bremen-Nord handle, da es sich bisher um ansiedlungswillige Betriebe handle, die ihren Sitz bereits im Stadtgebiet haben (Binnenerlagerung). Da diese aber zum Teil auch aus Platzmangel an alter Stätte den Umzug betreiben würden und eine räumliche oder auch geschäftsmäßige Expansion anstreben würden, rechne er perspektivisch mit einem Wachstum von etwa 10 % und der Option der Gewinnung neuer Arbeitsplätze.

Zur Gewinnung neuer Interessenten gelten die normalen Förderinstrumente des Landes Bremen. Konkrete Ansiedlungsgründe könne er nicht benennen, oft handle es sich schlicht um eine persönliche Affinität der Geschäftsinhaber zu Blumenthal. Da das Gebiet aber auch durch die ideale Verkehrsanbindung extrem attraktiv sei, werde das Gebiet mittelfristig volllaufen.

Zurzeit sind alle Flächen und Gebäude, die markt- und baurechtlich bereits nutzbar sind, an den Mann gebracht. Die weitere Gebäudevermarktung wurde angestoßen, dafür müsse aber weiter Geld in die Hand genommen werden.

Die Untergliederung der Flächen in Industrie- und Gewerbeflächen wurde durch den Bebauungsplan festgelegt. Alles Weitere wird im Rahmen der Bauantrags-Verfahren geklärt.

Im Folgenden macht Herr Imholze deutlich, dass er die Gründung der Initiative Alt-Blumenthal sehr gut finde. Es sei wichtig, Blumenthal von innen heraus zu entwickeln, dazu sei viel Kreativität nötig.

Er berichtet, dass die zuständige Deputation bereits beschlossen hat, ein integriertes Entwicklungskonzept für Blumenthal zu entwickeln. Dazu gehöre es, dass sich die Ressorts Bau, Bildung, Kultur, Soziales und Wirtschaft an einen Tisch setzen würden. Für das Entwicklungskonzept seien mehrere Phasen geplant, die er gerne beim nächsten Mal vorstellen werde. Für einige Phasen gebe es bereits Beiratsbeschlüsse.

Nun sei es wichtig, sich zum Beispiel über eine Variante des im Februar 2015 vorgestellten Verkehrskonzeptes zu verständigen um die entsprechenden Mittel im Haushalt zu verankern. Die Initiative Alt-Blumenthal habe für den Januar 2016 eine Bürgereinladung geplant. Herr Imholze beteiligt sich an der Einwerbung von finanziellen Mitteln. Die Initiative habe bereits viele Projekte definiert und die Themenbearbeitung in Form gebracht. Auch die Gebietsdefinition des Zentrums Alt-Blumenthal, dass die Gebiete der BWK, Wätjens Park, Marktplatz, Müllerloch, Bahrsplate bis hin zur Fresenbergstraße umschließe, sei wichtig.

In der nachfolgenden Aussprache zeigt sich, dass eine Ausweitung des Gebietes auf andere Ortsteile überwiegend nicht gewünscht wird und die Konzentration des Ausschusses auf das zuvor genannte Gebiet erfolgen soll. Wenn das Zentrum gestärkt werde, habe die dies durchaus Ausstrahlkraft auf andere Ortsteile. Lediglich die George-Albrecht-Straße und der Bereich um den Wasserturm sollten mit einbezogen werden.

Herr Imholze verweist dazu darauf, dass es sich bei der Zentrumsentwicklung nicht um eine „Stadtentwicklung“ handle, im Bau-Ressort jedoch bereits an einem mehr umfassenderen „Leitbild Bremen-Nord“ gearbeitet werde.

Herr Imholze erklärt sich offen dafür, jedwedes Thema, das vom Beirat oder vom Ausschuss festgelegt wird, zu diskutieren. Er stehe zudem jederzeit als Ansprechpartner zur Verfügung.

Herr Nowack verweist auf die den Beirats- und Ausschussmitgliedern zur Verfügung gestellten Unterlagen zum Räumlichen Handlungskonzept und zum Verkehrsgutachten. Er würde gerne in der nächsten Beiratssitzung zu einer Beschlussfassung zum Verkehrskonzept kommen.

Herr Imholze unterstellt, dass der Sachstand den Ausschussmitgliedern bekannt sei und fragt, ob der Ausschuss Themen benennen könne, die bearbeitet werden sollen.

In der anschließenden Diskussion wird deutlich, dass sich die Ausschussmitglieder aufgrund der Kürze ihrer Zugehörigkeit zum Beirat nicht ausreichend informiert fühlen, zum Beispiel kommen Fragen zu einer Kosten-Nutzung-Rechnung der Modellvarianten auf. Weiter kommen Zweifel an der Notwendigkeit und den wirtschaftlichen Möglichkeiten der Immobilienbesitzer zu Fassadensanierungen im Rahmen eines Stadtentwicklungsgebietes auf. Zudem fehle ein Stadtteilmaking.

Herr Imholze erklärt, die Kosten-Nutzen-Rechnung werde erst für eine Deputationsvorlage erforderlich, um diese erstellen zu können, müsse man sich aber im Vorfeld für eine Variante entscheiden. Zu den Kosten verweist er auf Seite 63 des Verkehrskonzeptes.

Die Mitglieder der Initiative Alt-Blumenthal zeigen auf, dass sie sich zum Ziel gesetzt haben, Bewegung in das Blumenthaler Zentrum zu bekommen. Die Frage sei, wie und mit welchen Mitteln das Zentrum wiederbelebt werden könne. Ein Teil davon sei das Verkehrskonzept, ein anderer Teil beziehe sich auf die Wohnsituation und die Immobilien. Die Initiative wünscht sich, dass sich viele Menschen beteiligen und hofft auf Mitwirkung des Beirats und der Bürger. Als „Kick-Off“ ist die bereits erwähnte Bürgereinladung im Januar 2016 geplant. Die Initiative ist offen für alle, die sich interessieren und / oder beteiligen wollen. Alle Kulturen sind dazu herzlich eingeladen.

Für Blumenthal sei es bereits „5 nach 12“. Der Blumenthaler sehne sich nach Ordnung, Sauberkeit und einen allgemein passablen Zustand. Man dürfe nicht mehr nur reden, sondern müsse auch etwas tun. Auch über die Straßenanbindung müsse entschieden werden.

Die Initiative versteht sich nicht als Gegen-Beirats-Veranstaltung, habe jedoch die Politik anfangs möglichst herausgehalten und Anwohner und Geschäftsinhaber direkt angesprochen. Es handle sich mehr um eine Brain-Storming-Veranstaltung, in der Meinungsbilder erstellt werden. Die entwickelten Ideen sollen dann erst im Ausschuss und anschließend im Beirat vorgestellt werden. Es sei ein breiter Kreis nötig, der die Konzeptideen mitbringe.

Die Ziele der Initiative seien letztlich die, welche die Bürger wollten. Die Politik sei dabei nebensächlich.

Herr Imholze betont, dass es wichtig sei, dass mal Entscheidungen getroffen werden, damit die Menschen etwas sehen können.

Im Moment drehe man sich im Kreis. Man müsse inhaltlich diskutieren und Prioritäten setzen. Manche Ideen ließen sich auch mit wenig Geld umsetzen, es dürfe nicht immer nur der Grundsatz hinterfragt werden. Dazu nennt eine Bürgerin das Beispiel, das die Bürger

Reinigungs- und Pflegearbeiten von Grünflächen durchaus selber in die Hand nehmen könnten.

TOP 5: Anträge

Frau Reimers-Bruns stellt den Antrag, vor der Beschlussfassung zum Verkehrskonzept noch einen Zentrumsausschuss tagen zu lassen.

Herr Nowack weist darauf hin, dass Frau Reimers-Bruns als beratendes Ausschussmitglied keine Anträge stellen dürfe.

Herr Thormeier meint, die Varianten könnten in der Beiratssitzung noch kurz diskutiert werden, eine zusätzliche Ausschusssitzung sei nicht notwendig. Das Verkehrskonzept liege allen vor und eine kurzfristige Entscheidung sei nötig.

Frau Krohne stimmt Frau Reimers-Bruns zu und meint, über das Verkehrskonzept solle erst entschieden werden, wenn der Zentrumsausschuss noch einmal getagt habe. Eventuell müsse man die Entscheidung ganz verschieben und erst in der übernächsten Beiratssitzung aufrufen.

Herr Koch stimmt zu und erklärt, ein „integriertes Konzept“ bedeute nicht, den Verkehr isoliert „auf den Haken zu nehmen“. Die meisten würden das Konzept nicht kennen und bräuchten noch Zeit.

Herr Meyer meint, ein Beschluss könne im Sprecherausschuss vorbesprochen und eventuell entschieden werden. Der Haushaltszwang dürfe nicht vernachlässigt werden. Die neuen Beiratsmitglieder könnten sich auch außerhalb der Sitzungen mit Themen beschäftigen.

Frau Krohne erklärt, da man noch nicht wisse, wo man mit Blumenthal hinwolle, halte sie es für bedenklich, schon einen Beschluss zum Verkehrskonzept zu fassen. Sie übernimmt daher den Antrag von Frau Reimers-Bruns, auf jeden Fall von einer Entscheidung noch eine Ausschusssitzung stattfinden zu lassen.

Über den Antrag wird abgestimmt.

Ergebnis: 5 Ja-Stimmen, 2 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen.

Damit ist der Antrag angenommen.

Top 6. Verschiedenes

Herr Nowack gibt folgende Termine bekannt:

- 16.09. 18:00 Uhr Treffen der Willkommensinitiative in der Paul-Gerhard-Gemeinde, Lichtblickstraße
- 20.09. 13:00 Uhr Abfahrt des Fahrradkorso ab Bahnhof Farge zum „Autofreien StadTraum“ in Burglesum
- 20.09. 14:30 Uhr Wohltätigkeitskonzert des Rekumer Schifferchores e.V.
- 21.09. 18:00 Uhr Eröffnung der Themenwoche Demenz in der Kirchengemeinde Rönnebeck/Farge, Farger Straße
- 28.09. 18:30 Uhr öffentliche Sitzung des Beiratsausschusses „Tanklager Farge“ im SZ Eggestedter Straße
- 29.09. 18:30 Uhr konstituierende Sitzung des Regionalausschusses Bremen-Nord im Stadthaus Vegesack
- 12.10. 19:00 Uhr öffentliche Sitzung des Beirats im SZ Eggestedter Straße mit dem Thema: „Schlagregen und die Folgen“

Herr Nowack beendet die Sitzung um 21.15 Uhr.

gez. Nowack

gez. Balz

gez. Rohde

Vorsitz

Ausschussvorsitzender

Protokoll